

Vontobel

Derinews

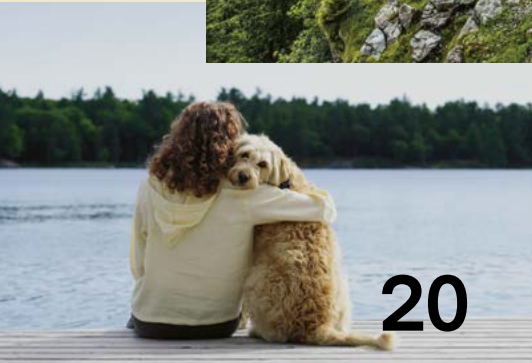
Ruhe bewahren in stürmischen Zeiten

Das Vontobel-Magazin für Strukturierte Produkte

**April / Mai 2025
Ausgabe Schweiz**

Structured Solutions & Treasury

Marketingmaterial



6 Titelthema

Dem Schweizer Aktienmarkt gelang ein Auftakt nach Mass. Allerdings nahmen im Laufe des Jahres die Unsicherheiten deutlich zu und sorgten für hohe Schwankungen an den Börsen. In derartigen Zeiten ist bei der Anlage Qualität Trumpf. Schweizer Unternehmen geniessen weltweit nicht nur einen exzellenten Ruf, die Nation wird auch gerne als «Save Haven» in turbulenten Phasen angesteuert. Anleger können mit professionellen Schweiz-Baskets ihr Portfolio ergänzen.

18 Know-how

Strukturierte Produkte sind im Vergleich zu Aktien oder Obligationen zwar noch eine relativ junge Investmentklasse. Für viele Anleger sind sie aber längst zu einem festen Bestandteil ihrer Depots und Anlagestrategien geworden. Und das völlig zurecht!

20 Anlageidee

Weltweit gibt es mehr als eine Milliarde Haustiere. Und es werden immer mehr. Weil am Wohlbefinden der tierischen Begleiter nicht gespart wird, dürften die Ausgaben für die Haustierhaltung in den kommenden Jahren rasant steigen. Das eröffnet spannende Anlagemöglichkeiten. Passend dazu hat Vontobel Open-End Tracker-Zertifikate auf den Solactive Pet Industry Index auf den Markt gebracht.

4 Märkte

Aktuelle Entwicklung auf dem Weltmarkt

6 Titelthema

Ruhe bewahren in stürmischen Zeiten

12 Themenrückblicke

Zwischen Kurskapriolen und langfristigen Trends

13 Schweizer Aktien

Novartis, Schindler und Logitech

14 Rohstoff-Kolumne

Gold und Öl: völlig unterschiedliche Richtungen

16 Anlageidee

Warren Buffett – die Faszination des Orakels ist ungebrochen

18 Know-how

Warum Strukturierte Produkte eine Bereicherung für nahezu jedes Depot sein können

20 Anlageidee

Rendite mit Bello, Rocky und Kitty – eine tierisch interessante Anlage

23 Hinweise



Der Rosengarten erstreckt sich auf 684 Quadratmetern direkt vor dem Oval Office, dem Büro des US-Präsidenten im Weissen Haus. Historische Ereignisse haben sich auf dem kleinen Areal abgespielt. Dazu zählt der Empfang der ersten US-Astronauten durch Präsident John F. Kennedy 1962 genauso wie acht Jahre später die Vermählung der Tochter von Präsident Richard Nixon. Am 2. April 2025 unterzeichnete nun Donald Trump im Rosengarten die Executive Order 14257. In dem 69 Seiten umfassenden Erlass ordnet er Zölle gegen 57 Handelspartner der USA an. Die Börsen reagierten geschockt – rund um den Globus kam es zu einem Ausverkauf.

Angesichts solcher Turbulenzen ist es alles andere als einfach, einen kühlen Kopf zu bewahren. Und doch lohnt der Blick auf die Fundamentaldaten. Wir beschäftigen uns in der aktuellen Ausgabe des Magazins intensiv mit der Schweiz. Zwar blieb die Eidgenossenschaft nicht vom Zollhammer verschont. Trump rief einen Satz von 31 Prozent auf US-Importe aus der Schweiz auf. Doch muss sich erst zeigen, ob es dabei tatsächlich bleibt. Nach den Börsenturbulenzen deutete der US-Präsident Gesprächsbereitschaft an. Ab Seite 6 analysieren wir, weshalb die Schweiz und ihre Unternehmen mit viel Stabilität und Substanz mehr denn je ihren Reiz haben.

Es wäre interessant zu erfahren, was Warren Buffett zu Trumps Tiraden sagt. Vielleicht lässt sich der 94-jährige Börsenguru beim Aktionärstreffen seiner Holding Berkshire Hathaway Anfang Mai einen Kommentar entlocken. Ab Seite 16 lesen Sie, warum Buffetts Leidenschaft für unterbewertete Aktien ungebrochen ist und wie sich Anleger auf die Spuren des «Orakel von Omaha» begeben können.

In unruhigen Zeiten wie diesen sehen viele Menschen im Haustier eine Möglichkeit, Entspannung zu finden. Mit diesem Trend gehen steigende Ausgaben für Hunde, Katzen, Ziervögel und Kleinnager einher. Der neue Solactive Pet Industry Index greift den Boom auf – mehr dazu ab Seite 20.

Wir wünschen viel Spass bei dieser spannenden Lektüre und viel Erfolg beim Investieren.

Freundliche Grüsse

Bianca Fumasoli

Chefredakteurin «Derinews»
Flow Products Distribution

→ **Feedback**

Senden Sie uns eine E-Mail an
markets.schweiz@vontobel.com

Aktuelle Entwicklung auf dem Weltmarkt

Die im vergangenen Herbst durch die Wahl von Donald Trump ausgelöste Euphorie ist verfliegen. Vielmehr sorgt der US-Präsident seit der Rückkehr in das Weisse Haus an den Kapitalmärkten für jede Menge Verunsicherung. Vor allem Trumps Zollpolitik schürt die Sorgen vor einer steigenden Inflation und einer schrumpfenden Wirtschaft.

Schweiz

Der 24. Februar 2025 wird in die Geschichtsbücher der Schweizer Börse eingehen. An diesem Tag knackte der SMI® erstmals die Marke von 13000 Punkten. Der bisherige Spitzenwert bei 12997 Zählern lag zu diesem Zeitpunkt gut drei Jahre zurück. Doch wie heisst es so oft im Volksmund: Wie gewonnen, so zerronnen. Innerhalb von nur wenigen Tagen musste der SMI® Anfang April seine ganzen Gewinne wieder abgeben. Grund: Der Zollhammer aus den USA. Es sind aber nicht nur die Abgaben von 31 Prozent, mit welchen die Schweiz belegt wurde, sondern auch die Auswirkungen auf die EU als wichtigster Handelspartner. Noch sind diese Werte zwar nicht in Stein gemeisselt, dennoch sind die Konjunkturforscher

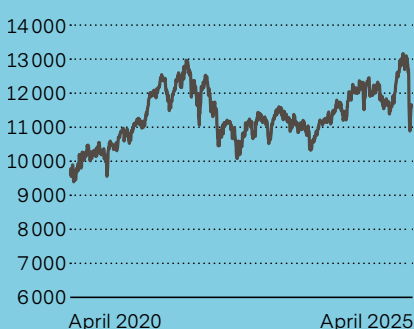
vorsichtig. Bereits vor Bekanntgabe der möglichen Zölle hat das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) aufgrund globaler Handelskonflikte ihre Wachstumserwartungen gesenkt. Für 2025 prognostizieren die Ökonomen ein Plus von 1,4 Prozent, anstatt bisher 1,5 Prozent. Im Jahr darauf könnte es dann zu einer moderaten Beschleunigung auf 1,6 Prozent kommen. Die aussenpolitische Doktrin der Trump-Regierung hängt nun wie ein Damoklesschwert über der Konjunktur. Laut dem IWF stellen die US-Zölle ein erhebliches Risiko für die Weltwirtschaft dar – welchen sich auch die Schweiz nicht gänzlich entziehen wird können.

USA

Am 19. Februar 2025 ertönte an der Wall Street die Rekordglocke. Sowohl der S&P® 500 Index als auch der NASDAQ-100 erreichten neue Allzeithochs. Neben nachlassenden Inflationssorgen wurde eine starke Berichtssaison als Begründung für die Rallye genannt. Doch dann erlebte der wichtigste Börsenplatz der Welt einen Stimmungsumschwung. Bis Ende März gaben sowohl der S&P® 500 als auch der NASDAQ kräftig nach. Der Dämpfer zum Frühlingsbeginn steht in einem direkten Zusammenhang mit der Politik. War die Rückkehr von Trump an der Wall Street zunächst gefeiert worden, nehmen jetzt die Zweifel an seiner Staatsführung zu. Das gilt vor allem beim Thema Zölle. Indem er Einfuhren mit höheren Abgaben belegt, möchte Trump die weltgrösste Volkswirtschaft schützen und die Einnahmen des Staates erhöhen. Offenbar nimmt er dafür einen konjunkturellen Flurschaden in Kauf. Der Präsident spricht in diesem Zusammenhang von einer Phase des Übergangs und ist vom langfristigen Erfolg seiner Politik überzeugt. Fest steht, dass die US-Notenbank das Geschehen in Washington D.C. genau beobachtet und eine abwartende Haltung einnimmt. An den ersten beiden Sitzungen des Jahres rührte sie die Zinsen nicht an. Die Fed hat vor allem die Auswirkung der Zollpolitik auf die Inflation im Blick. Mit 3,0 Prozent und 2,8 Prozent lag der jährliche Preisauftrieb im Januar und Februar 2025 noch deutlich über dem von der Fed angepeilten Niveau von zwei Prozent.

Swiss Market Index (SMI®)

Indexpunkte



Swiss Performance Index (SPI®)

Indexpunkte



S&P® 500

Indexpunkte



Währungsentwicklung

EUR / USD / CHF

Die Europäische Zentralbank hat ihren Einlagensatz Anfang März um 25 Basispunkte auf 2,50 Prozent gesenkt. Auf die weitere Gangart wollte sich EZB-Chefin Christine Lagarde nicht festlegen. Vielmehr wiederholte sie ihr Credo, wonach der Rat auf Basis der Daten entscheiden werde. Während die Teuerung in der Eurozone im März mit 2,2 Prozent noch leicht über dem Zwei-Prozent-Ziel der EZB lag, sind die Konsumentenpreise in der Schweiz gegenüber dem Vorjahresmonat um lediglich 0,3 Prozent gestiegen. Folgerichtig hat die Nationalbank den Leitzins im März auf 0,25 Prozent halbiert. Laut SNB-Präsident Martin Schlegel sind die Wirtschaftsaussichten für die Eidgenossenschaft deutlich unsicherer geworden. Vor diesem Hintergrund und angesichts der tiefen Inflation schliesst er Negativzinsen nicht aus. Der Schweizer Franken bleibt dennoch gefragt. Gegenüber dem US-Dollar hat er sich 2025 bis dato um knapp sieben Prozent verteuert. Hier kommt einmal mehr der Status des Frankens als «Sicherer Hafen» der Kapitalallokation zum Vorschein. 2025 wurden die Zinsen in den USA bis dato nicht gesenkt. Zunächst möchten die Währungshüter die Folgen des politischen Kurswechsels in Washington abwarten. Der von der Trump-Administration forcierte Handelskonflikt belastet den US-Dollar prinzipiell, er verlor in den vergangenen Monaten gegenüber allen anderen Hauptwährungen an Boden. Kaum Bewegung gab es dagegen beim Euro-Franken-Wechselkurs.

Europa

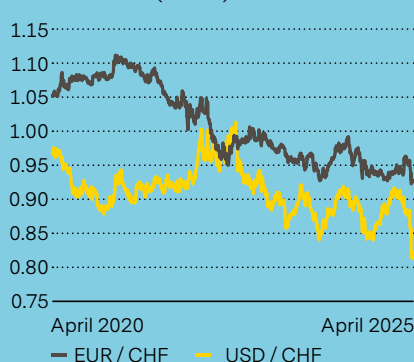
Mitte Februar konnte der EURO STOXX® 50 Index sein fast ein Vierteljahrhundert altes Allzeithoch übertreffen. Neben starken Unternehmenszahlen und weiteren Zinssenkungen sorgten die geplanten Milliardenausgaben der designierten deutschen Bundesregierung sowie verbesserte Konjunkturindikatoren für Kauflaune. Zwar ist die Wirtschaft in der Eurozone zum Jahresbeginn nur marginal gewachsen. Verbesserungen im Dienstleistungssektor wurden durch die Rezession in der Industrie fast vollständig aufgezehrt. Gleichzeitig kehrte der von ihr ermittelte Einkaufsmanagerindex für die Eurozone in den Wachstumsbereich zurück. Zu diesem Zeitpunkt sorgte die Handelspolitik der USA bereits für Verunsicherung. Anfang April schaffte Präsident Donald Trump Fakten: Importe aus der Europäischen Union möchte er fortan mit einem Zoll von 20 Prozent belegen. Kurz darauf kam eine Kehrtwende und Washington ordnete eine 90-tägige Zoll-Pause an. Dem Präsidialamt zufolge bleibt es aber beim Basiszollsatz von zehn Prozent. Auch die 25 Prozent auf importierte Autos gelten weiter, welche die Republikaner schon zuvor auf den Weg brachten. In Summe haben diese Vorhaben die Frühlingsgefühle an Europas Börsen vertrieben. Der EURO STOXX® 50 Index musste zunächst deutlich Federn lassen, erholte sich dann mit der Ankündigung der Zölle aber wieder moderat.

Emerging Markets

Ende Januar löste das chinesische Start-up DeepSeek ein Börsenbeben aus. Als günstigere und offene Variante möchte die Applikation für Künstliche Intelligenz (KI) den Platzhirschen aus den USA, allen voran ChatGPT, die Stirn bieten. Auch wenn die tatsächlichen Vorteile von DeepSeek umstritten sind, hat der Vorstoss aus Fernost den KI-Boom an der Wall Street einen kräftigen Dämpfer verpasst. Dagegen entpuppte sich DeepSeek als Initialzündung für chinesische Aktien. Vor allem Technologietitel wie die Internetriesen Alibaba und Tencent hoben regelrecht ab. Dieses Duo zählt zu den Schwergewichten im MSCI® Emerging Markets Index. In Summe steuert China mehr als 30 Prozent zu dieser Benchmark bei. Das Reich der Mitte hat also einen gehörigen Anteil am positiven Jahresauftakt der mit mehr als 1200 Unternehmen bestückten Schwellenländerauswahl. Und auch in punkto China ist die Euphorie zuletzt verfolgt. Der handelspolitische Rundumschlag von Donald Trump trifft das grösste Schwellenland hart. Nach einem Schlagabtausch der Regierungen in China und den USA ordnete der US-Präsident zusätzliche Zölle an, welche sich aus der aktuellen Amtszeit Trump auf insgesamt 125 Prozent belaufen. China konterte mit Abgaben auf ausgewählte US-Güter in Höhe von 84 Prozent. Solange sich die beiden Mächte nicht an einen Tisch setzen, dürfte die gegenseitigen Drohkulissen weiter zunehmen.

Währungen EUR / CHF – USD / CHF

Absolute Werte (in CHF)



EURO STOXX® 50

Indexpunkte



MSCI® Emerging Markets Index

Indexpunkte





Ruhe bewahren in stürmischen Zeiten

Dem Schweizer Aktienmarkt gelang ein Auftakt nach Mass. Allerdings nahmen im Laufe des Jahres die Unsicherheiten deutlich zu und sorgten für hohe Schwankungen an den Börsen. In derartigen Zeiten ist bei der Anlage Qualität Trumpf. Schweizer Unternehmen geniessen weltweit nicht nur einen exzellenten Ruf, die Nation wird auch gerne als «Save Haven» in turbulenten Phasen angesteuert. Anleger können mit professionellen Schweiz-Baskets ihr Portfolio ergänzen.

Erfahrene Anleger wissen: Langeweile gibt es an der Börse nicht. Doch aktuell würden sich viele Marktteilnehmer vielleicht doch etwas mehr Ruhe wünschen, denn die Menge an Einflussfaktoren ist enorm. Da wären beispielsweise eine Reihe von ungelösten Krisenherden, ein schwächelndes Wirtschaftswachstum in Europa sowie die Gefahr einer Rückkehr der Inflation. Diese ist wiederum eng mit der erratischen US-Politik unter dem neuen alten Präsidenten Donald Trump verbunden, der aktuell mit Zöllen um sich wirft.

Neues Rekordhoch

In stürmischen Zeiten gilt die Schweiz gerne als Rückzugsort. Der Aktienmarkt wird von defensiven Titeln aus der Nahrungsmittel- und Pharmaindustrie dominiert, und der Schweizer Franken trägt seit jeher das Gütesiegel «Sicherer Hafen». Aber nicht nur am Devisenmarkt kommt Geld an, auf Sicht von fünf Jahren wertete der

Franken um knapp zwölf Prozent gegenüber dem Euro auf, im ersten Quartal 2025 ist es nun auch zu einer Reanimation der Schweizer Aktien gekommen (Stand 10.04.2025). Das gilt insbesondere für die Bluechips: Nach einem eher unspektakulären Börsenjahr 2024 mit einem kleinen Plus von vier Prozent zog der SMI® von Januar bis März das Tempo kräftig an. Mit einem Zuwachs von knapp einem Zehntel verzeichnete der Index den besten Jahresstart seit 2019. Dabei markierten die 20 Grosskonzerne bei 13199 Punkten sogar einen neuen Spitzenwert. Lange angehalten hat die Börseneuphorie allerdings nicht. Denn mit seinen Zoll-Ankündigungen hat US-Präsident Donald Trump die Börsen in eine Achterbahnfahrt gezwungen – und so musste auch der Schweizer Leitindex Federn lassen.

Wiedergewonnenes Vertrauen

Der dynamische Kursanstieg Anfang des Jahres 2025 wurde besonders von den energiegeladeneren SMI®-Schwergewichten getragen. Die ersten beiden Ränge vereinten Roche und Nestlé auf sich mit Kursanstiegen von knapp einem Fünftel. Bei dem SMI®-Duo zeigt auch die operative Kurve wieder nach oben. Nestlé konnte mit seiner 2024er-Bilanz die Markterwartungen übertreffen, Roche sie immerhin erfüllen. Garniert wurden die Geschäftszahlen noch zusätzlich mit vielversprechenden Prognosen. Nestlé erwartet ein verbessertes organisches Umsatzwachstum im Vergleich zu 2024 und Roche möchte dank einer prall gefüllten Medikamentenpipeline im neuen Jahr weiter zulegen. So sollen sich die Konzernverkäufe im mittleren einstelligen Bereich, der Kerngewinn je Aktie gar im hohen einstelligen Bereich verbessern. Die defensive Ausrichtung gepaart mit Wachstum und gleichzeitig einer hohen Substanz wird noch mit einer üppigen Dividendenzahlung garniert. Beide Konzerne sind mit Ausschüttungen von jeweils knapp acht Milliarden Franken für das abgelaufene Geschäftsjahr die spendierfreudigsten Unternehmen der Schweiz. Doch auch diese Euphorie wurde stark vom amtierenden US-Präsidenten ausgebremst, der erhebliche Zölle auf Pharma-Unternehmen angekündigt hatte. So verzeichneten auch die beiden Basler Pharmagiganten erhebliche Kurseinbussen in den ersten Tagen im April.

SMI®

Zeitraum: 10.04.2020 – 10.04.2025.



Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse. Quelle: Reuters

Konjunkturelle Unsicherheiten

Stabilität und Stärke sind zwei Attribute, welche Unternehmen bei Anlegern beliebt machen. Diese Eigenschaften sollte auch die gesamte Wirtschaft mitbringen, um sich möglichst krisenresistent zu positionieren. Zuletzt ist dies der Schweiz aber nur bedingt gelungen. Zwar feierte das Alpenland grosse Erfolge bei der Inflationsrate. Der Anstieg der Verbraucherpreise betrug im März lediglich 0,3 Prozent und lag damit nicht nur unter den Prognosen, sondern auch deutlich unter den Werten in der Eurozone. Allerdings kommt die Konjunktur nicht so recht in Tritt.

Auf der Risiko-Seite steht insbesondere die undurchsichtige geopolitischen Strategie der neuen US-Regierung sowie die von Washington ausgelösten internationalen Handelskonflikte. Der am 2. April von Trump verkündete «Zollhammer» traf mit einer Höhe von 31 Prozent die Schweiz besonders hart. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat zurückhaltend auf die neuen Abgaben reagiert und versucht sich in Diplomatie. «Wir werden mit der neuen US-Administration den etablierten Dialog weiterführen», heisst es von den Währungshütern.

Börsenbeben

Ganz so gelassen nahm der Aktienmarkt die Trump-Doktrin nicht auf, weltweit stürzten die Kurse ab. Die Wall Street tauchte um mehr als ein Zehntel ab, der EURO STOXX® 50 verlor acht Prozent und der SMI® musste trotz seiner defensiven Ausrichtung ein Minus von 7,5 Prozent verkraften (Stand am 08.04.2025). Seitdem schwanken die Kurse kräftig – je nach Nachrichtenlage – auf und ab. Erst in den kommenden Monaten dürfte klar sein, wie sich die Verhandlungen der einzelnen Länder mit Washington und die Vergeltungsmassnahmen, wie die bereits festgesetzten Gegenzölle von China, auf den globalen Handel auswirken und die Konjunktur beeinflussen werden. Wichtig für die Schweiz ist vor allem der europäische Umgang mit den neuen Zöllen, schliesslich ist die EU der wichtigste Handelspartner der Schweiz.

Jenseits der Zollproblematik finden sich auf dem alten Kontinent aber auch Chancen, allen voran durch die zu erwartenden Fiskalimpulse in Deutschland. Diese könnten die Konjunktur unerwartet stark ankurbeln oder zumindest am Laufen lassen, was wiederum der Schweiz in die Hände spielen würde. Etwa die Hälfte der Exporte gehen in die 27 Mitgliedsstaaten. «Europa ist für viele der Schweizer Unternehmen der grösste Markt und dort könnten wir vom tiefen Niveau aus eine zyklische Wiederbelebung sehen», glaubt Vontobel-Experte Arben Hasanaj. Die Konjunkturforscher der ETH Zürich (KOF) haben die fiskalischen Auswirkungen bei ihrer neuesten Prognose bereits berücksichtigt. Für 2026 rechnet die KOF mit einer BIP-Zunahme von 1,9 Prozent und damit 200 Basispunkte mehr als bei der letzten Schätzung. Das Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) bläst in ein ähnliches Horn: «In einem solchen Positivszenario würde die Nachfrage nach Schweizer Exporten steigen und das Wirtschaftswachstum in der Schweiz höher ausfallen.»

Rezessionsgefahr

Unklar aber ist, wie es mit den Prognosen nach dem Zoll-Hammer aus den USA weitergehen wird. Laut Arben Hasanaj belaufen sich die kumulativen Zollerhöhungen von US-Präsident Donald Trump auf etwa 22 Prozent, was der grössten Steuererhöhung in den USA seit 1968 entspricht. Vontobel habe daher in ihren Annahmen das Risiko einer globalen Rezession von zuvor 40 Prozent auf 60 Prozent erhöht und erklärt, dass die Auswirkungen der Zölle durch Vergeltungsmassnahmen, Unterbrechungen der Lieferkette und einen Stimmungsschock noch verstärkt werden könnten.

Eine wichtige Unterstützung bei den Belebungsversuchen der Konjunktur könnte dagegen die Notenbank leisten. Im März hat die SNB den Leitzins zum fünften Mal in Folge auf aktuell 0,25 Prozent gesenkt. Das Direktorium entscheidet vierteljährlich über die Zinsen, eine weitere Senkung ist aber keine ausgemachte Sache. Ging zunächst die Mehrheit der Ökonomen davon aus, dass die Währungshüter bei ihrer nächsten geldpolitischen Lagebeurteilung am 19. Juni ihren Zyklus abschliessen wird, hat sich das Bild nach dem Zollkonflikt verändert. Zwar hat sich die SNB darüber noch nicht direkt zu Wort gemeldet, allerdings hatten die Währungshüter bereits wiederholt erklärt, dass sie auch bereit sind, den Leitzins in den negativen Bereich abzusenken, um Preisstabilität zu gewährleisten. Das wäre nicht das erste Mal: Zwischen 2014 bis 2022 bestimmten ebenfalls negative Leitzinsen den Geldmarkt.

Summa summarum lässt sich die Aussicht für die Schweizer Unternehmen, in diesem Jahr weiterhin gute Geschäfte zu machen, vorsichtig optimistisch bewerten. Diese Einschätzung findet sich auch in vielen Ausblicken der Unternehmen wieder. Egal, ob ABB, Nestlé oder Novartis, die Konzerne möchten ihre Zahlen aus dem Vorjahr übertreffen. Auch bei den Konsensschätzungen zeigt der

EUR / CHF

Zeitraum: 10.04.2020 – 10.04.2025.



Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse. Quelle: Reuters



Trend nach oben. Anders als noch im Vorjahr geht der Analystendurchschnitt davon aus, dass 2025 bei 17 SMI®-Mitgliedern die Gewinne je Aktie zunehmen werden. 2026 und 2027 sollen dann jeweils alle 20 Titel den Prognosen zufolge ihre Ergebnisse steigern können. Im kommenden Jahr erwartet der Markt bei neun Unternehmen gar ein prozentual zweistelliges Wachstum, allen voran bei der UBS, Partners Group und Lonza (Reuters). Dieses Trio findet sich auch bei der Berechnung des geschätzten Gewinnwachstums von 2026 bis 2027 vorne, wobei hier noch der Hörgerätespezialist Sonova mit Lonza gleichauf liegt.

Auf Qualität setzen

Wer in der Schweiz investieren möchte, sollte trotz der teils rosigen Aussichten nicht alles auf eine Karte setzen. Zu brüchig erscheinen noch die Wachstumshoffnungen. In den USA drückt die vehemente Zollpolitik von Donald Trump auf die Laune von Konsumenten und Unternehmensmanager, worunter die Wirtschaft mittelfristig leiden könnte. Selbst wenn die Schweizer Konjunktur als relativ robust gilt, würde eine mögliche Rezession in Übersee auch hier die Stimmung eintrüben. Qualität ist also bei diesem anspruchsvollen Marktumfeld gefragt.

Eine Top-Auswahl an Unternehmen finden Anleger beispielsweise im Vontobel Equity Research Top Swiss Selection of the Year Basket. Dieser konnte nicht nur im vergangenen Jahr den SMI® überzeugend outperformen, auch im volatilen Börsenjahr 2025 schnitt die erstklassige Auswahl von Vontobel Equity Research deutlich besser ab. Das Geheimnis des Erfolges liegt im «Bottom-up»-Ansatz, mithilfe dessen die Experten die Aktien mit überdurchschnittlichem Potenzial herausfiltern. In die Zehnerauswahl haben es defensive wie auch zyklische Aktien

geschafft. Dabei handelt es sich um Adecco, Aryzta, Holcim, Richemont, Sandoz, Siegfried, Sika, Swiss Prime Site, Swiss Re und UBS.

Der Vontobel Swiss Research Basket bietet ebenfalls eine adäquate Möglichkeit, sich am Schweizer Aktienmarkt zu positionieren. Mit insgesamt 33 Mitgliedern, die vom Vontobel Equity Research Team mit einem «Buy-Rating» versehen sind, ist der Aktienkorb deutlich breiter gestreut als der Vontobel Equity Research Top Swiss Selection of the Year Basket. Aus Branchensicht geben mit einem Anteil von aufsummiert mehr als 70 Prozent Titel aus der Industrie, dem Gesundheitswesen sowie dem Finanzdienstleistungsbereich den Ton an. Auch diese Portfoliozusammensetzung schnitt im laufenden Jahr besser als der SMI® ab. Das gilt auch für die bisherige Laufzeit des darauf emittierten Tracker-Zertifikats. Das Produkt konnte sich seit Emission im Februar 2016 noch besser entwickeln als der Schweizer Aktienindex, der in dem Zeitraum einen Zuwachs von etwas mehr als einem Drittel aufweist.

Produkteckdaten – Tracker-Zertifikate

BASISWERT	VONTOBEL EQUITY RESEARCH TOP SWISS SELECTION OF THE YEAR BASKET	VONTOBEL SWISS RESEARCH BASKET
Valor/Symbol	51633621 / ZRTOPV	30188932 / Z44AAV
Anfangsfixierung/ Liberierung	20. Januar 2020 / 24. Januar 2020	01. Februar 2016 / 08. Februar 2016
Laufzeit	Open End	Open End
Managementgebühr	1,00% p.a.	1,20% p.a.
Referenzwährung Basiswert	CHF	CHF
Produktwährung	CHF	CHF
Aktueller Briefkurs*	CHF 156.77	CHF 212.21

Emittent: Bank Vontobel AG, Zurich (Moody's Langfristiges Depositenrating: Aa3). SSPA-Bezeichnung: Tracker-Zertifikat (1300). Kotierung: SIX Swiss Exchange. Die Endgültigen Bedingungen mit den rechtlich verbindlichen Angaben und Unterlagen wie beispielsweise das Basisinformationsblatt und den Prospekt sowie weitere Informationen sind unter markets.vontobel.com jederzeit abrufbar. Der Anleger trägt das Ausfallrisiko der Emittentin. Hinweis: Produkt Risiken siehe Seite 23.

* Stand am 22.04.2025

Weitere Produkt-Informationen

Weitere Informationen sowie endgültige Bedingungen mit den rechtlich verbindlichen Angaben unter markets.vontobel.com



Vontobel Equity
Research Top Swiss
Selection of the
Year Basket



Vontobel Swiss Research
Basket



—
Arben Hasanaj
Senior Analyst, Vontobel

— **Die erratische US-Politik unter dem neuen alten Präsidenten Donald Trump verunsichert die Wall Street. Der SMI® hat im Jahr 2025 trotzdem ein neues Allzeithoch markiert. Was sind die Gründe für die Outperformance?**

Zum einen sehen wir eine Umschichtung in Märkte, die zuletzt eher underperformed haben, wozu die Schweizer Aktien auch gehören. Zum anderen sind die defensiven Qualitäten des Schweizer Markts wieder gefragt aufgrund eben dieser Unsicherheit. Die Schwergewichte Nestlé, Roche und Novartis haben sich dieses Jahr bisher sehr stark entwickelt, aber auch die Versicherungen.

— **Welchen Einfluss haben mögliche US-Zölle auf die Schweizer Wirtschaft? Und wie kann sich die Schweiz vor den drohenden Abgaben (beispielsweise für die Pharmaindustrie) schützen?**

Wir sehen einen potenziell negativen, direkten Effekt nur für gut einen Viertel der Schweizer Unternehmen, die wir abdecken. Wir nehmen aber aktuell wahr, dass diese Unsicherheit auf die Investitions- und Konsumtenstimmung allgemein drückt. Ausserdem hat die Schweizer Wirtschaft einen relativ hohen Handelsbilanzüberschuss gegenüber den USA, getrieben von hochwertigen Gütern wie Pharmazeutika und Uhren & Schmuck. Aber hier ist die Preiselastizität relativ niedrig und die Pharma-Firmen haben auch bedeutende Produktionskapazität vor Ort in den USA. Mit der Abschaffung von Einfuhr-

zöllen für Industrieprodukte letztes Jahr hat die Schweiz bereits «Goodwill» gezeigt in Hinblick auf einen möglichen Deal mit den USA.

— **Das Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) hat jüngst seine Prognose für das Wirtschaftswachstum nach unten revidiert. Besteht die Chance, dass die Schweiz angesichts des neuen Konjunkturprogramms in Deutschland besser als erwartet abschneidet?**

Wir erwarten da sicherlich Chancen für bestimmte Schweizer Unternehmen, vor allem aus dem Bau- und Industriebereich. Aber das wird dann doch sehr selektiv sein und wohl nicht einen grösseren Einfluss auf die Gesamtwirtschaft haben. Ausserdem wird es ziemlich sicher eine gewisse Zeit brauchen, bis diese Investitionen tatsächlich fließen. Im anderen grossen Investitionsbereich, der Verteidigung, wird die Schweiz als Zulieferland ja gemieden aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen. Eine generelle zyklische Erholung Europas, womöglich unterstützt durch Fiskalausgaben, sollte aber auch der Schweiz nützen.

— **Trotz der Revision liegt die erwartete BIP-Wachstumsrate mit 1,4 Prozent über dem Vorjahr. Mit welchen Risiken sind die Wirtschaftsaussichten behaftet?**

Die grösste Frage ist wohl, wie lange diese Unsicherheit anhält, weil wir sehen bereits negative Effekte punkto Investitionsklima und der Zuversicht der Konsumenten. Das beste Szenario ist wohl, wenn es im zweiten Halbjahr einen «grossen Deal» gibt, um die Zollthematik zu erledigen.

— **Die Bilanzsaison neigt sich dem Ende zu. Wie haben die Konzerne abgeschnitten und wie sind die Wachstumsprognosen für 2025?**

Die Abschlüsse waren solide ohne grössere Überraschungen, ausser vielleicht dem sehr starken Abschneiden von Richemont im vierten Quartal 2024. Die kleineren Industrieunternehmen haben immer noch Mühe, aufgrund der schwachen Nachfrage aus China und Europa und einer Verlangsamung in Nordamerika. Wir erwarten insgesamt ein Gewinnwachstum im mittleren bis hohen

einstelligen Bereich. Wir stellen aber fest, dass in Bezug auf die USA Ernüchterung eingekehrt ist nach der Anfangseuphorie mit Antritt von Trump. Die Trump-Regierung schwingt zuerst die Peitsche, bevor dann womöglich das Zuckerbrot folgt (z.B. Steuererleichterungen).

— **Durch den starken Jahresauftakt des SMI® hat sich auch die Bewertung erhöht. Hat der Schweizer Aktienmarkt noch Luft nach oben?**

Wir denken schon, zumal die Underperformance zuvor auch mehrere Jahre gedauert hat. Europa ist für viele der Schweizer Unternehmen der grösste Markt und dort könnten wir von tiefem Niveau aus eine zyklische Wiederbelebung sehen, auch dank der Fiskalmassnahmen. Ähnliches gilt für China, wo die Regierung gewillt zu sein scheint, endlich auch den privaten Konsum zu fördern. In den USA scheint man erpicht zu sein, die Wirtschaft kurzfristig abzukühlen, um die Zinsen und den Dollar abzuschwächen.

— **Wie können Anleger das derzeit anspruchsvolle Marktumfeld am besten meistern?**

Wir setzen wie immer auf Unternehmen, die von attraktiven Trends profitieren könnten, konsistent Wert generieren und eine starke Bilanz haben. Durch unsere Baskets kann man relativ diversifiziert in solche Unternehmen investieren. Für risikofreudige Anleger gibt es zusätzlich gerade bei Schweizer Small- und Midcaps einige qualitativ gute Unternehmen, die aktuell sehr niedrig bewertet sein dürften.

Interview vom 03.04.2025

Zwischen Kurskapriolen und langfristigen Trends

Während jüngst beschlossene Konjunkturprogramme die chinesischen Aktien wieder aufs Tableau der Anleger brachten, macht der Megatrend Künstliche Intelligenz derzeit Pause. An den Rentenmärkten steigt derweil die Nachfrage nach als sicher empfundenen Anleihen.

VALOR	SYMBOL	BASISWERT	WÄHRUNG	KURS AM 22.04.2025	3-MONATS- PERFORMANCE	PERFORMANCE SEIT 01.01.2025	PERFORMANCE SEIT LANCIERUNG*
111760186	PCHCVV	Vontobel China New Vision Index	CHF	42.30	-11,21 %	-9,73 %	-58,82 %
111760184	PCHNVV	Vontobel China New Vision Index	USD	48.09	-0,44 %	1,36 %	-53,00 %
37737246	ZSLAJV	Solactive Artificial Intelligence Performance-Index	CHF	277.03	-19,69 %	-19,53 %	175,88 %
37737247	ZSLAIV	Solactive Artificial Intelligence Performance-Index	USD	327.29	-10,20 %	-10,49 %	224,36 %

Hinweis: Produkt- und Risikohinweise siehe Seite 23 bei Tracker-Zertifikat. *Stand am 22.04.2025
Der Solactive Artificial Intelligence Performance-Index berechnet von der Solactive AG («Lizenzgeber»). Die Tracker-Zertifikate werden vom Lizenzgeber nicht gesponsert, gefördert, verkauft oder auf eine andere Art und Weise unterstützt und der Lizenzgeber bietet keinerlei ausdrückliche oder stillschweigende Garantie oder Zusicherung, weder hinsichtlich der Ergebnisse aus einer Nutzung des Indizes noch hinsichtlich des Index-Stands zu irgendeinem bestimmten Zeitpunkt noch in sonstiger Hinsicht. Die Indexleitfäden sowie weiteres Informationsmaterial zu den Indizes können kostenlos unter www.solactive.com abgerufen werden.

China: blüht Fernost auf?

Lange Zeit hielten sich internationale Investoren vom chinesischen Aktienmarkt fern. Doch starteten die Börsen in Fernost vor einigen Monaten ein Comeback. Dieses ist eng mit einem neuen Konjunkturpaket der Regierung verbunden. Zuletzt veröffentlichte Peking einen weiteren Sonder-Aktionsplan, um die Binnennachfrage nachhaltig zu beleben und das ehrgeizige Wachstumsziel von fünf Prozent zu erreichen. Die vorgestellten Massnahmen beinhalten unter anderem den Ausbau der Subventionen von Käufen langlebiger Konsumgüter. Sollte es der Volksrepublik noch gelingen, die Immobilienpreise zu stabilisieren, könnte sich dies nicht nur positiv auf den Konsum auswirken, sondern auch die Börsenstimmung anheizen. Dock keine Chance ohne Risiko: Der verschärfte Handelskonflikt mit den USA hängt wie ein Damoklesschwert über Wirtschaft und Börsen.

KI: Luftholen nach dem Hype

Der Mega-Trend Künstliche Intelligenz (KI) hat zuletzt Risse bekommen. Löste die Einführung des Chatbot «ChatGPT» 2023 einen Hype aus, waren es nun effizientere KI-Modelle wie die chinesische «DeepSeek», welche den Boom vorerst beendeten. Doch nicht nur die günstigeren Programme sorgten für die Korrektur, auch stiessen die stark gestiegenen Bewertungen auf eingetrübte Wachstumschancen. Laut dem Marktforscher Gartner sind die hoch gesteckten Erwartungen an die KI nicht erfüllt worden. Doch selbst wenn die Wachstumskurve etwas flacher wird, zeigt sie weiter nach oben. So sollen die KI-Investitionen 2025 immerhin noch um 76 Prozent auf 643.86 Milliarden US-Dollar zulegen. Anleger sollten bei der disruptiven Technologie weniger auf kurzfristige Entwicklungen, sondern vielmehr die langfristigen Aussichten im Auge behalten. Und die sind beim Thema KI weiterhin vielversprechend.

Novartis, Schindler und Logitech

Beitrag vom
preisgekrönten
Vontobel Equity
Research

Im April haben die Aktienmärkte eine ordentliche Achterbahnfahrt durchlebt – keine einfache Situation für die meisten Anleger. Novartis könnte gemäss den Vontobel Analysten auch in volatilen Zeiten gut gerüstet sein.

Novartis

Novartis ist gemäss der Vontobel Analysten gut geeignet in volatilen Zeiten: 1) Die Pipeline wird 2025 dominiert von zusätzlichen klinischen Daten für bestehende Produkte. Das heisst, die Risiken für negative klinische Resultate sind geringer als bei neuartigen Substanzen; 2) seit der Transformation in eine reine Pharmafirm, überzeugt Novartis jedes Quartal mit höheren Wachstumsraten und/oder Profitabilität als vom Markt angenommen; 3) die Firma erwartet, dass per Mitte Jahr Generika lanciert werden gegen 3 ihrer Produkte – was Investoren davon abhält, momentan zu investieren. Daher handelt Novartis bei einem KGV, das mehr als eine Standardabweichung unter dem langjährigen Durchschnitt liegt.

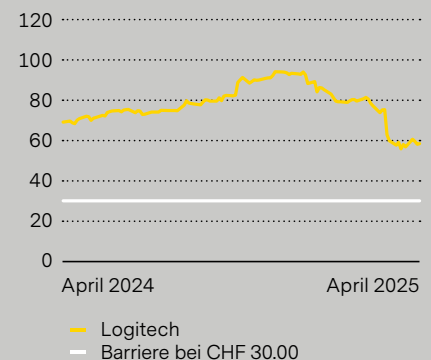
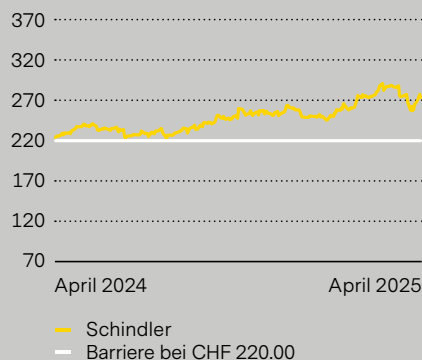
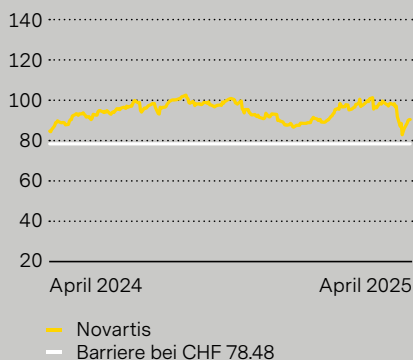
Schindler

Der Lift- und Rolltreppenhersteller erzielt kontinuierliche Fortschritte beim initiierten Fitnessprogramm. Die Lieferantenbeziehungen werden auf den Prüfstand gestellt und die Produkteplattform standardisiert. Erfolge daraus sind in der kontinuierlichen Margensteigerung erkennbar. Negative Einflüsse aus Zollrestriktionen sind aufgrund der lokalen Wertschöpfungskette überschaubar. Als globale Nummer 2 verfügt Schindler über eine starke Marktpositionierung und das resiliente Servicegeschäft sorgt für wiederkehrende Erträge. Diese Resilienz und die solide Bilanz haben gerade in turbulenten Zeiten ihren Reiz. Der Investitionsbedarf ist zudem tief, die Renditen auf dem eingesetzten Kapital hoch.

Logitech

Logitech, Anbieter von Computer Peripheriegeräten, Videokonferenzsystemen und Gaming-Zubehör, hat in den letzten 12 Monaten zurück auf den Wachstumspfad gefunden und das neue Management überzeugte mit starken Resultaten und innovativen Produkten. Mit rund $\frac{1}{3}$ der Umsätze in den USA und Produktion in China, Taiwan, Vietnam, Malaysia, Thailand und Mexico, ist die Aktie unter die Räder der Trump Tarife gekommen. In den vergangenen 20 Jahren hat Logitech trotz zahlreicher solcher Hürden und Gegenwinde ihre Margen stets steigern können, was auf flexible Produktionsstrategie, ausgezeichnetes Lieferkettenmanagement, operative Effizienz, Innovation und die Stärke der Marke zurückzuführen sein dürfte.

Kursentwicklung
Absoluter Wert in CHF



Produktdaten

PRODUKTNAME	BARRIER REVERSE CONVERTIBLE AUF NOVARTIS
Valor/Symbol	142700600/RNOACV
Ausübungspreis	CHF 98.10
Barriere	CHF 78.48 (80,00%)
Anfangs-/ Schlussfixierung	27.03.2025/27.03.2026
Coupon p. a.	4,75%
Akt. Briefkurs*	94,90%

PRODUKTNAME	BARRIER REVERSE CONVERTIBLE AUF SCHINDLER
Valor/Symbol	142701391/RSCAGV
Ausübungspreis	CHF 275.00
Barriere	CHF 220.00 (80,32%)
Anfangs-/ Schlussfixierung	22.04.2025/22.04.2026
Coupon p. a.	5,25%
Akt. Briefkurs*	—

PRODUKTNAME	BARRIER REVERSE CONVERTIBLE AUF LOGITECH
Valor/Symbol	142701392/RLOABV
Ausübungspreis	CHF 57.00
Barriere	CHF 30.00 (52,43%)
Anfangs-/ Schlussfixierung	22.04.2025/22.04.2026
Coupon p. a.	11,50%
Akt. Briefkurs*	—

Hinweis: Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Produktrisiken siehe Seite 23.

*Stand am 22.04.2025

Gold und Öl: völlig unterschiedliche Richtungen

Das wichtigste Edelmetall war im ersten Quartal 2025 kaum zu bremsen. Donald Trumps handelspolitisches Säbelrasseln trieb die Investoren regelrecht in die Krisenwährung. Derweil hatte das «schwarze Gold» einen schweren Stand, Rohöl ist nach unten aus einem längerfristigen Seitwärtstrend ausgebrochen. Ein weiterer Energieträger profitierte von Schneestürmen und Kälteeinbrüchen in Nordamerika: US-Erdgas hat sich über den Winter deutlich verteuert.

Gold

Seien es die in einigen Regionen nach wie vor erhöhte Inflation, der ungelöste Konflikt in der Ukraine, die angespannte Situation im Nahen Osten oder natürlich die US-Handelspolitik: Das erste Quartal 2025 war geprägt von diversen Risikofaktoren. Insofern überrascht es nicht, dass Anleger verstärkt zur Krisenwährung Gold gegriffen haben. In den ersten drei Monaten verteuerte sich das Edelmetall um 18 Prozent und fuhr damit die stärkste Quartalsbilanz seit 1986 ein. Scheinbar mühelos haben die Bullen die runde Marke von 3000 US-Dollar je Feinunze aus dem Weg geräumt. Der Run auf das Edelmetall geht mit einem schwächelnden US-Dollar einher. Für den Greenback entpuppten sich die mit der Trump-Politik einhergehenden konjunkturellen Risiken zusehends als Bremsklotz.

Fest steht, dass Investoren viel Kapital in physisch besicherte Gold ETFs investieren. Von Januar bis März 2025 haben diese Anlagevehikel ihre Bestände an dem Edelmetall laut Zahlen des World Gold Council (WGC) um 226 Tonnen aufgestockt. Daraus resultieren Mittelzuflüsse von insgesamt 21 Milliarden US-Dollar – die zweithöchste, je für ein Quartal dokumentierte Summe. Auf der Käuferseite befinden sich auch die Notenbanken. Sie setzen Gold zur Diversifikation der Währungsreserven ein. Beispielsweise hat die People's Bank of China (PBoC) von November 2024 bis Februar 2025 vier Monate nacheinander zugegriffen.

Obwohl sie mittlerweile rund 2300 Tonnen des gelben Metalls hält, beläuft sich der Anteil an den gesamten chinesischen Währungsreserven auf gerade einmal sechs Prozent.

Rohöl

2016 hat sich die Organisation erdöl-exportierender Länder (OPEC) mit zehn weiteren Ölproduzenten, allen voran Russland, zu den OPEC+ zusammengeschlossen. Seither versucht die Gruppe, die für rund 40 Prozent des globalen Angebots steht, den Weltmarkt ins Gleichgewicht zu bringen. Sie setzt hierzu auf Kürzungen bei der Produktion. Obwohl der Ölpreis seit Jahren per Saldo nicht mehr vom Fleck kam, erhöhen die OPEC+ jetzt die Schlagzahl ihrer Pumpen. Das gilt zumindest für acht Mitglieder des Kartells, welche über die allgemeine Vereinbarung hinausgehende, freiwillige Kürzungen vorgenommen hatten. Ab Mai sollen davon pro Tag 411 000 Barrel mehr Öl an den Markt zurückkommen. Ursprünglich wollte das Oktett, zu dem Saudi-Arabien und Russland zählen, nur eine zusätzliche Menge von 135 000 Fass liefern.

Dieser Beschluss überraschte die Rohstoffmärkte nur wenige Stunden, nachdem Donald Trump zum handelspolitischen Rundumschlag ausgeholt und massive Zollerhöhungen angekündigt hatte. Das Zusammentreffen der vom US-Präsidenten ausgelösten Furcht vor einem Wirtschaftsabschwung mit der Aussicht auf ein wachsendes Angebot hatte gravierende Folgen: Der nächstfällige

Terminkontrakt auf Brent brach innerhalb einer Woche ein. Mit diesem Kursrutsch ist die Notierung für Öl aus der Nordsee aus einem längerfristigen Seitwärtstrend ausgebrochen. Seit Ende 2021 hatte Brent an der unteren Begrenzung des Korridors im Bereich von 70 US-Dollar immer wieder Halt gefunden respektive nach oben gedreht.

US-Erdgas

Mild und trocken – so lässt sich der vergangene Winter in Mitteleuropa auf den Punkt bringen. Dagegen erlebte Nordamerika mehrere Kältewellen. Um die Wohnungen zu heizen und die Stromnetze am Laufen zu halten, war der verstärkte Einsatz von Erdgas nötig. Laut Zahlen der U.S. Energy Information Administration (EIA) sind die Lagerbestände über den Winter stärker gesunken als erwartet. Die Behörde geht davon aus, dass die USA Ende März über weniger als 1,7 Billionen Kubikfuß des Energieträgers verfügten. Damit hätten sich die Vorräte ein Zehntel unter dem fünfjährigen Durchschnitt bewegt. Vor diesem Hintergrund überrascht die Preisentwicklung während der kalten Jahreszeit nicht: Am 10. März erreichte der Terminkontrakt «Henry Hub» mit 4.90 US-Dollar je eine Million Britischen Thermaleinheiten den höchsten Stand seit Ende 2022.

Zwar konnte der Energieträger dieses Niveau nicht halten, bis Anfang April fiel der Future deutlich. Die EIA hat ihre Preisprognose dennoch nach oben angepasst. Für 2025 erwartet sie bei Henry Hub eine durchschnittliche



Notierung von 4.20 US-Dollar, im kommenden Jahr könnte sich Gas auf im Schnitt 4.50 Dollar je Million Britischen Thermaleinheiten verteuern. Nach Ansicht der Behörde kommt eine steigende Nachfrage mit relativ gering gefüllten Vorratstanks zusammen. Noch vor einem Jahr war US-Erdgas so günstig zu haben, wie nie. Infolgedessen baute der US-Energiesektor Förderkapazitäten ab. Jetzt könnten zu wenige Bohrstellen in Betrieb sein, um die Füllstände rasch zu erhöhen.

Artikel veröffentlicht am 09.04.2025

MINI-FUTURES AUF GOLD (TROY OUNCE)

Valor	Symbol	Typ	Hebel*	Stop-Loss Level in USD*
132511567	MGOBQV	Long	3.04	2262.75
141242753	MGOBMV	Long	6.04	2809.26
143939590	MGOCSV	Short	5.36	3851.63
143939594	MGODCV	Short	7.28	3691.63

MINI-FUTURES AUF BRENT CRUDE OIL FUTURE

Valor	Symbol	Typ	Hebel*	Stop-Loss Level in USD*
115318027	MCOAQV	Long	4.36	54.58
143937308	MCOATV	Long	6.96	60.82
118568380	MCOAKV	Short	3.22	86.95
141239222	MCOBZV	Short	5.53	78.50

MINI-FUTURES AUF NATURAL GAS (HENRY HUB) FUTURE

Valor	Symbol	Typ	Hebel*	Stop-Loss Level in USD*
140056024	MNGAEV	Long	3.42	2.25
140058206	MNGAJV	Long	7.56	2.74
143937279	MNGASV	Short	3.42	3.77
143939579	MNGAPV	Short	7.58	3.30

*Stand am 23.04.2025
Hinweis: Produktrisiken siehe Seite 23.

Warren Buffett – die Faszination des Orakels ist ungebrochen

Anfang Mai findet das Aktionärstreffen von Berkshire Hathaway, der Investmentholding von Warren Buffett, statt. Tausende Anhänger des Börsenaltmeisters pilgern dann wieder nach Omaha im US-Bundesstaat Nebraska. Sie können darauf zählen, dass weder der 94-jährige Starinvestor noch seine Nachfolger etwas an der wertorientierten Erfolgsformel ändern werden. Umso aussichtsreicher könnte der Solactive Omaha Alpha Index bleiben – er bietet Anlegern die Möglichkeit, an Buffetts Anlagestrategie zu partizipieren.

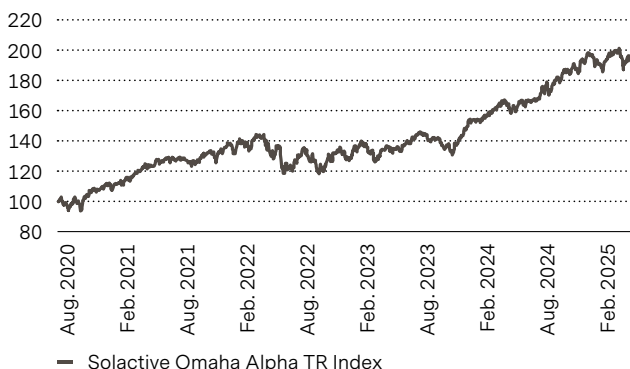
Für Warren Buffett ist 2025 spezielles Jahr. Zum einen kann er Ende August seinen 95. Geburtstag feiern. Ausserdem steht ein rundes Dienstjubiläum an. 1970 hat Buffett bei Berkshire Hathaway die Kontrolle übernommen. Aus dem ehemaligen Textilunternehmen formte er zusammen mit seinem kongenialen, 2023 verstorbenen Partner, Charlie Munger, eine Investmentfirma von Welt-rang. Im Zeitraum 1965 bis 1994 hat sie im Schnitt pro Jahr eine Wertseigerung von knapp einem Fünftel erwirtschaftet. Damit zeigte Berkshire gegenüber dem US-Leitindex S&P® 500 eine durchschnittliche Outperformance von 9,5 Prozent jährlich. Schon allein aufgrund dieser Bilanz wird Buffett völlig zu Recht als das «Orakel von Omaha» bezeichnet.

Charme und Humor

Die Faszination und Einzigartigkeit dieses Mannes gehen aber weit über den reinen Anlageerfolg hinaus. Bis ins hohe Alter hat sich Buffett, der mit einem geschätzten Nettovermögen von knapp 168 Milliarden US-Dollar auf der Forbes-Liste der reichsten Menschen Platz 5 belegt, einen unvergleichlichen Charme und Humor bewahrt.

Solactive Omaha Alpha TR Index in USD

(Indexentwicklung seit der Einführung am 24.08.2020)



Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse.

Quelle: Vontobel, Stand am 02.04.2025.

Einen Beleg für diese These liefert der «Chairman's Letter», fester Bestandteil des Geschäftsberichts von Berkshire Hathaway. Ende Februar ist das aktuelle Schreiben an die Aktionäre erschienen. Auf 13 Seiten geht Buffett ausführlich auf die Entwicklung des Unternehmens ein. Über weite Strecken klingt der Brief wie ein Vermächtnis. «Mit 94 wird es nicht mehr lange dauern, bis Greg Abel mich als CEO ablöst und den jährlichen Brief schreibt», erklärt Buffett mit Blick auf seine Nachfolge. Ausführlich widmet er sich den Prinzipien hinter seinem Erfolg und spart Fehler nicht aus. Ziemlich persönlich wird Buffett, sobald es um seinen «treuen Freund» Charlie Munger oder seine Schwester Bertie geht.

Die Leser erfahren, dass Buffett jeden Sonntag mit der 91-jährigen telefoniert und dabei über das Alter im Allgemeinen und den Gebrauch von Gehstöcken im Speziellen plaudert. Bertie wird ihn zum nächsten Aktionärstreffen von Berkshire Hathaway begleiten. Am Samstag, 3. Mai dürften wieder Zehntausende Buffett-Jünger vor Ort sein, wenn das «CHI Health Center» von Omaha um 7 Uhr die Türen öffnet. Aufgrund des grossen Andrangs entscheidet das Los, wer sich bei zwei Fragerunden persönlich an das Orakel wenden darf. Wie jedes Jahr wartet ein grosses Rahmenprogramm auf die Besucher. Eine Shoppingnacht am Freitag zählt dazu genauso, wie der 5000-Meter-Lauf durch die Innenstadt von Omaha. Buffett verzichtet auf einen Start beim für den Sonntagvormittag geplanten Programmpunkt. «Ich werde schlafen», erklärt er dazu.

Präferenz für Aktien

Weder die Schnäppchenjagd noch der Ausdauersport dürften an der Wall Street im Vordergrund des Interesses stehen. Vielmehr wird sich die Aufmerksamkeit von Analysten und Investoren auf die am Samstagnachmittag stattfindende offizielle Hauptversammlung von Berkshire Hathaway richten. Für Aufsehen sorgte das Unternehmen zuletzt mit einem wachsenden Bargeldbestand. Ende 2024 türmte sich eine Liquidität von mehr als 321 Milliarden US-Dollar in der Bilanz auf. Buffett betont, dass der

Grossteil des Kapitals weiterhin in Aktien liegt. «Berkshire wird dem Besitz von Bargeld niemals den Vorzug gegenüber dem Besitz von guten Geschäften geben», schreibt er.

Finanzpower, Markenstärke, Innovationskraft

Nicht zuletzt diese Ansage macht es für Anleger interessant, sich auf die Spuren des Orakels von Omaha zu begeben. Allerdings ist es aufgrund der Fülle an Beteiligungen, Berkshire hält knapp 190 Tochtergesellschaften, alles andere als einfach, den Erfolg abzubilden. Eine kosteneffiziente Alternative bieten die Open-End Tracker-Zertifikate auf den Solactive Omaha Alpha Index. Vor knapp fünf Jahren hat Vontobel diese Produkte lanciert. Der Basiswert nutzt die US-Publikationspflichten. Berkshire Hathaway legt seine Beteiligungen vierteljährlich bei der Securities and Exchange Commission (SEC) vor. Die im dazu hinterlegten «Form 13F-HR» aufgeführten Aktien bilden das Investmentuniversum für den Solactive Omaha Alpha Index.

Jedes einzelne Unternehmen klopft der Indexanbieter Solactive auf seine finanzielle Power, Markenstärke und Innovationskraft ab. Aus dieser Analyse resultiert eine Kennziffer, welche wiederum für die Endauswahl massgeblich ist. Insgesamt sind 20 Unternehmen im Solactive Omaha Alpha Index enthalten. Alle drei Monate kommt die Auswahl auf den Prüfstand und wird gegebenenfalls angepasst. Der flexible Charakter und die unbegrenzte Laufzeit des Tracker-Zertifikats passen sehr gut zur langfristigen Denkweise von Berkshire Hathaway.

Ein Neuling aus Zürich

Beim Blick auf die zehn grössten Positionen im Solactive Omaha Alpha Index geraten Buffett-Jünger ins Schwärmen. Dort finden sich Unternehmen, denen der Value-Investor seit langem die Treue hält. Der Ketchup-Imperium Kraft Heinz zählt dazu genauso wie Coca-Cola. Bei Chubb ist er erst im vergangenen Jahr auf den Geschmack gekommen. In einer Zeit, in der die Holding tendenziell auf der Verkäuferseite zu finden war, stieg sie bei der Versicherungsgruppe mit Sitz in Zürich ein. Laut der aktuellen Form 13F-HR hält Berkshire gut 27 Millionen Chubb-Aktien, die zum Stichtag knapp 7.5 Milliarden US-Dollar wert gewesen sind. Seit Februar ist die Buffett-Entdeckung im Solactive Omaha Alpha Index enthalten. Mal sehen, ob das zwischen Paradeplatz und Schanzengraben residierende und global aufgestellte Assekuranzunternehmen beim Treffen in Omaha zum Thema wird.

Produktedaten – Tracker-Zertifikate auf den Solactive Omaha Alpha Index

	CHF-VARIANTE	USD-VARIANTE
Basiswert	Solactive Omaha Alpha Index (NTR)	
ISIN/Symbol	CH0553372068 / ZSBABV	CH0553372076 / ZSOADV
Anfangsfixierung / Liberierung	11. September 2020 / 18. September 2020	11. September 2020 / 18. September 2020
Laufzeit	Open End	Open End
Managementgebühr	1,20% p.a.	1,20% p.a.
Referenzwährung Basiswert	USD	USD
Aktueller Briefkurs*	CHF 156.30	USD 178.27

Weitere Produkt-Informationen

Weitere Informationen sowie endgültige Bedingungen mit den rechtlich verbindlichen Angaben unter markets.vontobel.com



CHF-Tranche



USD-Tranche

Emittent: Bank Vontobel AG, Zürich (Moody's Langfristiges Depositenrating: Aa3). SSPA-Bezeichnung: Tracker-Zertifikat (1300). Kotierung: SIX Swiss Exchange. Indexprovider: Solactive. Die Endgültigen Bedingungen mit den rechtlich verbindlichen Angaben und Unterlagen wie beispielsweise das Basisinformationsblatt und den Prospekt sowie weitere Informationen sind unter markets.vontobel.com jederzeit abrufbar. Der Anleger trägt das Ausfallrisiko der Emittentin.

Hinweis: Produktrisiken siehe Seite 23. * Stand am 22.04.2025

Warum Strukturierte Produkte eine Bereicherung für nahezu jedes Depot sein können

Strukturierte Produkte sind im Vergleich zu Aktien oder Obligationen zwar noch eine relativ junge Investmentklasse. Für viele Anleger sind sie aber längst zu einem festen Bestandteil ihrer Depots und Anlagestrategien geworden. Und das völlig zurecht!

Technisch gesehen sind Strukturierte Produkte von Finanzinstituten emittierte Anlagen, die in der Regel einen Basiswert (z.B. eine Aktie oder einen Aktienindex) mit einem derivativen Element (z.B. einer Option) kombinieren. Das Spektakuläre daran ist, dass diese Kombinationen dem Anleger eine noch nie dagewesene Vielfalt an massgeschneiderten Anlagemöglichkeiten bieten.

Dazu ein exemplarisches Beispiel. Zu den ältesten Zertifikat-Typen gehören die Discount-Zertifikate. Sie ermöglichen es dem Anleger, mit einem Abschlag (Rabatt) in den Basiswert einzusteigen. Dieser Abschlag bietet einen gewissen Schutz vor Kursverlusten und ermöglicht es, auch in schwächeren oder stagnierenden Marktphasen eine positive Rendite zu erzielen. Im Gegenzug werden die Gewinnchancen durch eine Kursobergrenze, den sogenannten Cap, begrenzt.

Was immer der Anleger wünscht

Strukturierte Produkte bedienen gewisse Chance-Risiko-Profile. Dies ist ein ganz zentraler und wichtiger Charakter dieser Anlagen. Denn das Produkte-Universum umfasst zahlreiche Produkttypen. In der Praxis wird hinsichtlich des Chance-Risiko-Profils grundsätzlich unterschieden in Kapitalschutzprodukte, Renditeoptimierungsprodukte, Partizipationsprodukte und Hebelprodukte.

Kapitalschutz: der Name ist Programm

Kapitalschutzprodukte richten sich an risikoaverse Anleger, die Verluste vermeiden wollen. Deshalb wird bei diesen Produkten am Ende der Laufzeit mindestens ein vorab definierter Betrag auf jeden Fall zurückbezahlt. Im Gegensatz dazu kann es dafür sein, dass Anleger in kapitalgeschützte Produkte nicht vollumfänglich profitieren – ein klassischer Trade-off zwischen Rendite und Risiko. Anleger tragen wie bei allen Produkten das Emittentenrisiko.

Renditeoptimierung: attraktive Ertragschancen bei reduziertem Risiko

Zu den Renditeoptimierungsprodukten zählen u.a. verschiedene Varianten von Discount-Zertifikaten und (Barrier) Reverse Convertibles (BRCs). Sie bieten zwar

keinen Kapitalschutz, in der Version von Discount-Zertifikaten oder BRCs besteht ein gewisser Teilschutz – zumindest bis zu einem gewissen Grad – durch den eingebauten Discount oder die eingebaute Barriere. Zudem kennt der Anleger zumeist schon vor dem Kauf die maximale Renditechance des Produkts. Diese ergibt sich bei Discount-Zertifikaten aus der Lage der Kursobergrenze, also dem Punkt, an dem die Partizipation endet. Bei (B)RCs (mit und ohne Barriere) hingegen leitet sich die (maximale) Renditechance aus dem Coupon, also der Zinszahlung auf das Nominal, ab. Hinter diesen Anlagen steht das Motiv, auch bei seitwärts tendierenden oder leicht fallenden Kursen möglichst attraktive Renditen zu erzielen.

Partizipation: in Märkte, Trends und Themen investieren

Partizipationsprodukte werden oftmals als Index-, Basket- oder Themenzertifikate angeboten. Deren Hauptmerkmal ist, dass sie nahezu eins zu eins an der Wertentwicklung des Basiswertes partizipieren. Dies gilt sowohl nach oben als auch nach unten. Da es keinen Kapital- oder Teilschutz gibt, ist bei Partizipationszertifikaten eine positive Erwartungshaltung gegenüber dem Basiswert unerlässlich. Diese Produkte können vor allem für Anleger interessant sein, die transparent vom Potenzial bestimmter Märkte, Trends oder Themen profitieren wollen.

Neben den Partizipationszertifikaten, die eine eins-zu-eins-Beteiligung am Basiswert ermöglichen, gibt es ausserdem noch Bonus- oder Outperformance-Zertifikate. Bei Ersteren sorgt die eingebaute Barriere für einen gewissen Schutz vor allfälligen Kursverlusten und bei Letzteren wird nach oben eine überproportionale Partizipation ermöglicht.

Hebelprodukte: Kursbewegungen vervielfachen

Die vierte Kategorie, die Hebelprodukte, richtet sich grundsätzlich nur an erfahrene und risikofreudige Anleger. Hebelprodukte bieten die Möglichkeit, mit geringem Kapitaleinsatz in kurzer Zeit hohe Gewinne zu erzielen – wenn die richtige Richtung erwischte wurde. Denn Hebelprodukte reagieren aufgrund des Hebeleffekts überproportional auf Kursbewegungen des Basiswertes. Dabei



gilt: Je höher der Hebel, desto höher sind die Renditechancen, aber auch die Verlustrisiken. Denn der Hebel wirkt in beide Richtungen.

Ein Vorteil von Hebelprodukten ist, dass man mit ihnen – je nach Long- oder Short-Variante – sowohl auf steigende als auch auf fallende Kurse setzen kann. Die Möglichkeit, dass die Short respektive Put Varianten bei fallenden Kursen des jeweils zugrundeliegenden Basiswerts Gewinne erzielen können, kann für Anleger interessant sein, die einzelne Positionen oder sogar gesamte Portfolios vor Kursverlusten absichern möchten.

Es ist zu beachten, dass grundsätzlich bei allen Strukturierten Produkten das Emittentenrisiko besteht. Ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals ist möglich.

Fazit Zertifikate: Gut, dass es sie gibt

Wie gesehen, lässt das Universum der Strukturierten Produkte kaum einen Anlagewunsch offen. Das liegt nicht nur an den verschiedenen Typen und der Vielzahl an

Ausstattungsmerkmalen, sondern auch an der riesigen Auswahl an Basiswerten. Ob Aktien, Indizes, Themen, Rohstoffe, Kryptowährungen oder Wechselkurse – es gibt kaum eine Anlageklasse, in die man mit Strukturierten Produkten nicht entsprechend seinen Erwartungen und seiner Risikoneigung investieren kann. Sie können während der üblichen Handelszeiten ge- und verkauft werden.

So interessant Strukturierte Produkte aufgrund ihrer vielfältigen Vorteile für Anlegerinnen und Anleger auch sind, die Risiken dürfen nicht ausser Acht gelassen werden. Dazu gehören beispielsweise das Emittentenrisiko, das Marktrisiko oder das Laufzeitrisko. Es gilt also, die Produkte zu verstehen. Dann können Strukis eine Bereicherung für fast jedes Portfolio darstellen.



Wissenswertes über Strukturierte Produkte finden Sie zudem in der Know-How Section auf markets.vontobel.com

Rendite mit Bello, Rocky und Kitty – eine tierisch interessante Anlage

Weltweit gibt es mehr als eine Milliarde Haustiere. Und es werden immer mehr. Weil am Wohlbefinden der tierischen Begleiter nicht gespart wird, dürften die Ausgaben für die Haustierhaltung in den kommenden Jahren rasant steigen. Das eröffnet spannende Anlagemöglichkeiten. Passend dazu hat Vontobel ein Open End Tracker-Zertifikat auf den Solactive Pet Industry Index auf den Markt gebracht.



Vor 15 000 bis 20 000 Jahren – die Experten sind sich hier nicht ganz sicher – haben zwei Spezies zueinandergefunden. Gemeint ist die Partnerschaft zwischen Hund beziehungsweise dessen wölfischen Vorfahren und dem Menschen. Eingesetzt wurde der domestizierte Lupus zunächst als Jagdhelfer, Aufpasser und Beschützer. Aber es ist wohl richtig anzunehmen, dass auch schon die frühen Menschen in den klugen Vierbeinern mehr sahen als nur ein Nutztier. Hunde sind treue Gefährten, emotionale Bezugspunkte und Teil der Familie. Der Hund ist zwar nach wie vor eines der beliebtesten Haustiere, aber längst nicht das einzige. Von Katzen über Ziervögel und Kleinnager bis hin zu Fischen und Reptilien schätzt man, dass es weltweit insgesamt rund eine Milliarde Haustiere gibt (Mars Inc., «Pet Parent Study», Oktober 2024).

Haustiere sind beliebt wie nie

Tierische Begleiter fanden sich zwar schon in Millionen von Haushalten, aber in den vergangenen Jahren ist ihre Zahl noch einmal kräftig angestiegen. Mit dazu beigetragen hat die Covid19-Pandemie, die zwischenzeitlich zum Erliegen des sozialen Lebens führte, was wiederum die Nachfrage nach tierischen Freunden ankurbelte. Interessante Daten gibt es hierzu aus den USA, dem Land mit der grössten Population an Haustieren. Nach Auswertung des US-amerikanischen Veterinärmedizinerverbandes (AVMA) ist die Zahl von Haushunden in den Vereinigten Staaten in den letzten 30 Jahren stetig gestiegen, von geschätzten 52,9 Millionen im Jahr 1996 auf 89,7 Millionen im Jahr 2024. Rechnet man Hauskatzen hinzu, beläuft sich die Gesamtpopulation der beiden Heimtierliebhaber in den USA jetzt auf 163,5 Millionen, ein Anstieg um 45 Prozent gegenüber 1996 (Avma.org, «Long-term Trends in Pet Populations», Dezember 2024). Eine Studie des europäischen Verbandes der Tiernahrungshersteller (FEDIAF) bestätigt den Trend. Demnach stieg in Europa im Zeitraum von 2016 bis 2022 die Zahl der Haushunde um 22 Prozent von 87 auf 106 Millionen. Und auch Hauskatzen erfreuen sich mit einer Zunahme um ein Viertel von 103 auf 129 Millionen Exemplaren auf dem alten

Kontinent einer nie dagewesenen Beliebtheit (FEDIAF, The European Pet Food Industry, Facts & Figures, 2016/ 2022).

Bei Haustieren wird nicht gespart

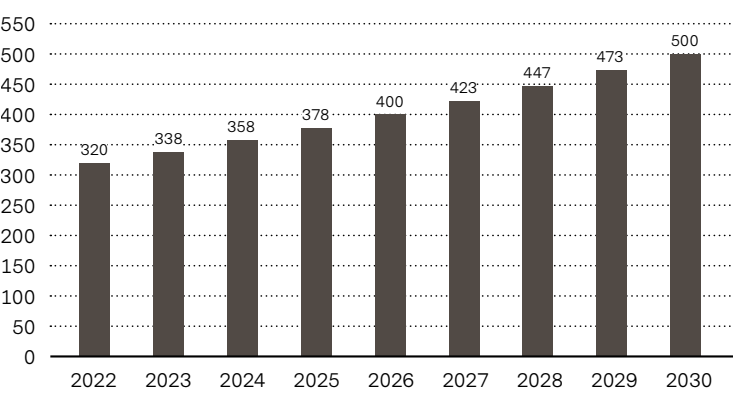
Angesichts der gerade genannten Zahlen überrascht es nicht, dass sich rund um Haustiere eine milliarden-schwere Industrie entwickelt hat. Unsere Gefährten mit Fell, Federn, Schuppen oder Flossen brauchen nicht nur Zuwendung, sondern wollen auch gefüttert, gepflegt, unterhalten und veterinärmedizinisch versorgt werden. Und das kostet Geld. Einer Studie von Morgan Stanley zufolge lagen in den USA die jährlichen Ausgaben pro Haustier im Jahr 2024 im Schnitt bei 1155 US-Dollar. Das Gesamtvolumen der US-Haustierindustrie wird auf 164 Milliarden US-Dollar geschätzt. Ähnlich viel lassen sich auch die Europäer ihre tierischen Freunde kosten. Allein die Ausgaben für Tierfutter belaufen sich nach Angaben des Branchenverbandes FEDIAF auf jährlich rund 30 Milliarden Euro.

Überdurchschnittliches Wachstum erwartet

Aus Anlegersicht könnte der Markt für Haustierprodukte und -dienstleistungen hochinteressante Perspektiven bieten. Und zwar aus mehreren Gründen: Zum einen kommen Untersuchungen zu dem Schluss, dass die weltweite Zahl der Haustiere in den kommenden Jahren wachsen wird und damit auch die Ausgaben rund um unsere tierischen Begleiter. Zum anderen steigt die Lebenserwartung von Haustieren und damit die Kosten für die Altenpflege. Dass Haustiere immer älter werden, liegt an der sich stetig verbessernden haustierbezogenen Gesundheitsversorgung. Morgan Stanley geht in ihrer Studie davon aus, dass das Ausgabenwachstum in der US-Heimtierindustrie bis zum Jahr 2030 um durchschnittlich sieben Prozent zulegen wird. Damit, so Morgan Stanley, würde das Wachstum der Heimtierindustrie das fast aller anderen Einzelhandelssektoren übertreffen. In der Studie wird auch auf die steigende Tierliebe der jüngeren Generation verwiesen. Demnach beabsichtigen mehr als ein

Prognose: Marktvolumen globale Haustierindustrie 2022 – 2030

In Milliarden US-Dollar



Quelle: Bloomberg Intelligenz, «Global Pet Industry To Grow To USD 500 Billion By 2030», Update vom 22. Juli 2024.

HAUSTIERPOPULATION

	Deutschland	Schweiz	Österreich
Hunde	10600000	544000	837000
Katzen	15200000	1853000	1985000
Kleinsäuger (z.B. Hamster, Kaninchen)	4900000	493000	508000
Ziervögel	3700000	300000	141000
Aquarium (z.B. Zierfische)	2300000	413000	333000
Terrarium (z.B. Echsen, Schildkröten)	1300000	413000	129000

Quelle: FEDIAF, Facts & Figures 2022

Drittel der 18- bis 34-jährigen US-Amerikaner, sich ein Haustier anzuschaffen. Diese Generation ist laut Morgan Stanley besonders grosszügig und wendet mehr für Haustiere auf als andere Altersgruppen (morganstanley.com; Research, Juli 2024).

China: Haustiere als Ersatz für Babys?

Ein weiterer Wachstumstreiber ist die zunehmende Beliebtheit von Haustieren in den asiatischen Wachstumsländern. Für weltweite Schlagzeilen sorgte in diesem Zusammenhang ein Report von Goldman Sachs. Die Investmentbank hat berechnet, dass Chinas städtische Haustierpopulation (Hunde und Katzen) im Jahr 2024 mit rund 58 Millionen Exemplaren erstmals die Zahl chinesischer Kleinkinder unter vier Jahren übertroffen hat. Das ist noch nicht alles: Bis 2030 wird die Zahl der Haustiere im Reich der Mitte nach Prognosen von Goldman Sachs auf über 70 Millionen ansteigen, und damit mehr als doppelt so hoch sein wie die Zahl der Kleinkinder unter vier Jahren (cnbc.com, Bericht vom 7. August 2024). Haustiere könnten also zunehmend als Ersatz für den eigenen Nachwuchs angesehen werden. Mit dem stetigen Wachstum von Tierbesitzern, so die Global Times, ist die chinesische Haustierwirtschaft mittlerweile zu einem wichtigen Wachstumsfaktor des Gesamtkonsums geworden (Global Times, Bericht vom 21. Februar 2025).

Punktgenau investieren

Es gibt also gute Argumente, die für eine Anlage in die Haustierindustrie sprechen könnten, auch wenn stets zu berücksichtigen ist, dass Prognosen und Schätzungen kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse sind. Eine Marktanalyse von Bloomberg Intelligence (BI) prognostiziert, dass das globale Volumen der Heimtierindustrie von 320 Milliarden US-Dollar im Jahr 2022 auf knapp 500 Milliarden US-Dollar im Jahr 2030 ansteigen wird – ein Plus von 56 Prozent (Bloomberg, Report Global Pet Care Industry Market, Update 22. Juli 2024).

Eine Möglichkeit, diversifiziert in die Haustierwirtschaft zu investieren, bieten neu emittierte Open End Tracker-Zertifikate von Vontobel auf den Solactive Pet Industry Index. Der Solactive Pet Industry Index ist ein Index der Solactive AG und wird von dieser berechnet und verteilt. Der Index fokussiert sich auf Aktiengesellschaften, die in den verschiedenen Segmenten des Heimtiermarktes aktiv sind. Dazu zählen Unternehmen, die sich auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Haustierfutter und Nahrungsergänzungsmitteln spezialisiert haben. Ebenfalls zugelassen sind Anbieter von Tierpflege und Tierhygieneprodukten, Tierspielzeug und sonstigem Heimtierzubehör. Auch Unternehmen, die sich mit Veterinärmedizin (z. B. Tierkliniken), Pharmazeutika und diagnostischen Lösungen für Haustiere beschäftigen, können mögliche Indexkomponenten darstellen, genauso wie Haustierversicherungen und sonstige Dienstleister (z. B. Unterbringung, Training, Wellness).

So funktioniert der Auswahlprozess

Die Identifizierung möglicher Indexmitglieder erfolgt auf der Grundlage eines Screenings von Informationen wie Unternehmensprofile und Unternehmenspublikationen durch einen Sprachalgorithmus. Anhand von Schlüsselwörtern, die das Index-Thema beschreiben, sucht der Algorithmus nach geeigneten Unternehmen, von denen 20 Gesellschaften auf Basis eines Rankings ausgewählt werden. Dieses entscheidet auch über die Gewichtung im Index. Damit die Strategie immer möglichst nah am Markt ist, erfolgt zweimal im Jahr, jeweils im März und im September, eine Überprüfung und ein Rebalancing des Index. Die Open End Tracker-Zertifikate bilden die Entwicklung des Solactive Pet Industry Index – unter Berücksichtigung der enthaltenen Gebühren – eins zu eins und ohne zeitliche oder betragliche Begrenzung ab. Ein wichtiger Punkt: Der zugrunde liegende Index wird als Net Return Index in US-Dollar berechnet. Das heisst, Nettodividenden der Indexmitglieder werden eingerechnet.

Produkteckdaten – Open End Tracker-Zertifikate auf den Solactive Pet Industry Index

	CHF-VARIANTE	USD-VARIANTE
Basiswert	Solactive Pet Industry Index (Net Return)	
Valor / Symbol	142700270 / ZWUFCV	142700272 / ZWUFUV
Anfangsfixierung / Valuta	28.03.2025 / 07.04.2025	28.03.2025 / 07.04.2025
Laufzeit	Open End	Open End
Managementgebühr	0,90 % p.a.	0,90 % p.a.
Referenzwährung Basiswert	USD	USD
Produktwährung	CHF	USD
Aktueller Briefkurs*	CHF 90.37	USD 98.28

Emittent: Bank Vontobel AG, Zurich (Moody's Langfristiges Depositenrating: Aa3). SSPA-Bezeichnung: Tracker-Zertifikat (1300). Kotierung: SIX Swiss Exchange. Indexprovider: Solactive. Die Endgültigen Bedingungen mit den rechtlich verbindlichen Angaben und Unterlagen wie beispielsweise das Basisinformationsblatt und den Prospekt sowie weitere Informationen sind unter markets.vontobel.com jederzeit abrufbar. Der Anleger trägt das Ausfallrisiko der Emittentin.

Hinweis: Produkttrisiken siehe Seite 23. * Stand am 22.04.2025

Weitere Produkt-Informationen

Weitere Informationen sowie endgültige Bedingungen mit den rechtlich verbindlichen Angaben unter markets.vontobel.com



CHF-Tranche



USD-Tranche

Produkt- und Risikohinweise

Barrier Reverse Convertible (1230)

Barrier Reverse Convertible (1230) zeichnen sich durch einen garantierten Coupon, eine Barriere sowie eine – allerdings nur bedingte – Rückzahlung zum Nennwert aus. Falls der Basiswert die Barriere während der Barrierebeobachtung berührt oder durchbricht, entfällt der Rückzahlungsanspruch in Höhe des Nennwertes unmittelbar. Multi Barrier Reverse Convertible beziehen sich auf mehrere Basiswerte. Im Falle eines Barrierereignisses nur eines Basiswertes ist für den Rückzahlungsanspruch die Wertentwicklung des schwächsten Basiswertes massgeblich. Die Risiken einer Anlage in ein Barrier Reverse Convertible oder Multi Barrier Reverse Convertible sind erheblich. Sie entsprechen – bei nach oben begrenzten Gewinnchancen – weitgehend den Risiken einer Direktanlage in den Basiswert – bei einem Multi Barrier Reverse Convertible in den schlechtesten Basiswert. Das Gleiche gilt für andere Varianten des Produkts. Je tiefer der Schlusskurs des (schlechtesten) Basiswertes bei Verfall unter dem Ausübungspreis ist, desto grösser ist der erlittene Verlust. Die angegebenen Renditen können durch Transaktionskosten wie Courtagen, Steuern und Abgaben geschmälert werden.

Quanto (währungsgesichert)

Wenn der oder die Basiswerte auf eine andere Währung als die Referenzwährung des Produktes lauten, sollten Anleger berücksichtigen, dass damit Risiken aufgrund von schwankenden Wechselkursen verbunden sein können und dass das Verlustrisiko nicht allein von der Entwicklung des Wertes der Basiswerte, sondern auch von ungünstigen Wertentwicklungen der anderen Währung oder Währungen abhängt. Dies gilt nicht für währungsgesicherte Produkte (Quanto- Struktur). Bei Quanto-währungsgesicherten Produkten wird die entsprechende Quanto-Gebühr in den Zertifikatspreis eingerechnet.

Tracker-Zertifikat (1300)

Tracker-Zertifikate (1300) bilden grundsätzlich die Performance des Basiswertes ab. Bei einer Investition in ein Tracker-Zertifikat sind weitgehend die gleichen Risiken wie bei einer Direktanlage in den Basiswert zu beachten, insbesondere die entsprechenden Fremdwährungs-, Markt- und Kursrisiken. Tracker-Zertifikate erbringen keine laufenden Erträge und verfügen über keinen Kapitalschutz.

Mini-Future (2210)

Mini-Futures (2210) bieten die Chance, überproportional von einer positiven oder negativen Wertentwicklung des Basiswerts zu profitieren. Das Verlustpotenzial ist auf das eingesetzte Kapital begrenzt. Mini-Futures weisen keine feste Laufzeit auf, verfallen jedoch unmittelbar bei Berührung des Stop-Loss Levels und werden grundsätzlich zum dann realisierbaren Marktwert zurückbezahlt. Der Stop-Loss Level wird periodisch angepasst. Das Risiko einer Anlage in Mini-Futures ist nicht nur aufgrund des Hebeleffekts, sondern zusätzlich aufgrund der Gefahr des Eintretens eines Stop-Loss-Ereignisses, bedeutend grösser als dasjenige einer Direktanlage.

Constant Leverage Zertifikat (2300)

Mit Constant Leverage Zertifikaten kann überproportional (gehebelt) entweder ansteigenden (Long) oder an fallenden (Short) Kursen eines Referenzwertes partizipiert werden. Dabei bleibt der Hebel konstant. Dies wird erreicht, indem dem Constant Leverage Zertifikat als Basiswert nicht der Referenzwert selbst, sondern ein Index (Faktor-Index) zugrunde liegt. Aufgrund der Hebelwirkung des Index sind überproportionale Gewinne, aber auch überproportionale Verluste (bis hin zu einem faktischen Totalverlust des investierten Kapitals bei wertlosem Basiswert) möglich.

Vontobel Research – Rechtliche Hinweise

Anpassungen der Ratings können sich durch die Finanzanalysten erfolgen. Bei der Erstellung der Finanzanalysen legen Vontobel sowie seine Analysten allfällige Interessenkonflikte offen; sie sind unter research.vontobel.com/Disclaimers/StockGuide jederzeit abrufbar.

Solactive

Die Solactive AG («Solactive») ist die Lizenzgeberin des diverser Indizes. Die Finanzinstrumente, die auf dem Index basieren, werden von Solactive in keiner Weise gesponsert, gebilligt, beworben oder verkauft und Solactive gibt keine ausdrückliche oder stillschweigende Zusicherung, Garantie oder Gewährleistung in Bezug auf: (a) die Ratsamkeit, in die Finanzinstrumente zu investieren; (b) die Qualität, Genauigkeit und/oder Vollständigkeit des Index; und/oder (c) die Ergebnisse, die eine natürliche oder juristische Person durch die Verwendung des Index erhält oder erhalten wird. Die Solactive behält sich das Recht vor, die Berechnungs- oder Veröffentlichungsmethoden in Bezug auf den Index zu ändern. Solactive haftet nicht für entstandene Verluste oder Schäden jeglicher Art, die durch die Nutzung (oder die Unmöglichkeit der Nutzung) des Index erlitten wurden oder entstanden sind.

Rechtlicher Hinweis

Diese Publikation entspricht Marketingmaterial gemäss Art. 68 des Bundesgesetzes über die Finanzdienstleistungen (FIDLEG) und dient ausschliesslich zu Informationszwecken, stellt keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung dar und beinhaltet weder eine Offerte noch eine Einladung zur Offertstellung. Sie ersetzt nicht die vor jeder Kaufentscheidung notwendige qualifizierte Beratung, insbesondere auch bezüglich aller damit verbundenen Risiken. Zu den genannten Finanzprodukten stellen wir Ihnen gerne jederzeit die rechtsverbindlichen Unterlagen wie beispielsweise das Basisinformationsblatt oder den Prospekt sowie die Informationsbroschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten» kostenlos zur Verfügung. Vor dem Erwerb derivativer Produkte sollten Anleger die jeweilige Produktdokumentation lesen. Die in dieser Publikation dargestellten Szenarien geben keinen Aufschluss über die reale Entwicklung des Basiswerts und dienen lediglich als Anschauungsbeispiele und sind nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. In dieser Information sind Angaben enthalten, die sich auf die Vergangenheit beziehen. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. In dieser Information sind Angaben enthalten, die sich auf eine simulierte frühere Wertentwicklung beziehen. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. In dieser Information sind Angaben enthalten, die sich auf künftige Wertentwicklung beziehen. Derartige Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Sofern nicht anders angegeben, wurde diese Publikation von der Organisationseinheit Structured Products unseres Instituts erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Strukturierte Produkte gelten nicht als kollektive Kapitalanlagen im Sinne des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen (KAG) [Stand am 1. Juli 2016] und unterstehen deshalb nicht der Bewilligung und der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Anlagen in Strukturierte Produkte unterliegen dem Ausfallrisiko des jeweiligen Emittenten/ Garantiegebers und weiteren spezifischen Risiken. Diese Publikation darf ohne schriftliche Genehmigung Vontobels weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt werden. Diese Publikation und die darin dargestellten Finanzprodukte sind nicht für Personen bestimmt, die einem Gerichtsstand unterstehen, der den Vertrieb der Finanzprodukte oder die Verbreitung dieser Publikation bzw. der darin enthaltenen Informationen einschränkt oder untersagt. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Für Fragen zu unseren Produkten stehen wir Ihnen gerne unter Telefon 00800 93 00 93 00 zur Verfügung. Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass die Gespräche auf diesen Linien aufgezeichnet werden. 2024.

© Bank Vontobel AG.
Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeberin

Bank Vontobel AG
Bleicherweg 21
8022 Zürich

Redaktion

Bianca Fumasoli, Vontobel
h & i GmbH

Gestaltung

Jasmine Brunner, Vontobel

Bilder

© Getty Images



An- / Abmeldungen unter
markets.schweiz@vontobel.com



markets.vontobel.com



linkedin.com/company/vontobel



markets.vontobel.com/inspiration



[@vontobel_SP_CH](https://twitter.com/vontobel_SP_CH)

Rasante Entwicklung bei humanoiden Robotern

Künstliche Intelligenz und
technologischer Fortschritt
treiben die Entwicklung
bei menschenähnlichen
Robotern



Die humanoide Robotik entwickelt sich zu einer transformativen Kraft in der Automatisierung, die die fortschrittliche Technologie rund um die Künstliche Intelligenz mit menschenähnlicher Anpassungsfähigkeit kombiniert. Humanoide Robotik bietet grosses Potenzial, die Effizienz in diversen Bereichen unseres Lebens zu steigern.

Tracker-Zertifikate auf den Solactive Advanced Humanoid Robotics Index

SYMBOL	VALOR	LAUFZEIT	WÄHRUNG	ZEICHNUNGS- SCHLUSS
ZSOA1V	142700447	Open End	CHF	25.04.2025
ZSOA3V	142700450	Open End	USD	25.04.2025

Indexprovider: Solactive

Haben Sie Fragen zum Produkt?

Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00
oder informieren Sie sich unter markets.vontobel.com

Mehr erfahren

